

Zitierweisen regeln, wie in wissenschaftlichen Arbeiten auf Quellen verwiesen wird. Je nach Land, aber auch je nach Fachrichtung gibt es unterschiedliche Zitationsformen. Nicht selten sind auch innerhalb eines Fachs verschiedene Zitationsformen zulässig. Das kann – besonders wenn Sie noch nicht so geübt im Verfassen wissenschaftlicher Texte sind – verwirrend sein. Das Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat diesen Leitfaden erstellt, der Ihnen zur Orientierung dienen soll. Sie können die hier vorgegebene Zitationsweise verwenden, oder Ihre eigene. Wichtig ist aber: Egal, für welche Variante Sie sich entscheiden – ob Sie z. B. „hg. v.“ oder „hg. von“ schreiben –, benutzen Sie diese **durchgängig und einheitlich** und beachten Sie die hier aufgeführten allgemeinen Bedingungen in Hinblick auf die Verwendung von Satzzeichen usw.!

SELBSTSTÄNDIGE PUBLIKATIONEN

Unter einer selbständigen Publikation versteht man Literatur, die nicht Teil eines übergeordneten Werkes ist. Man unterscheidet im Wesentlichen drei Arten selbständiger Publikationen:

1) **Monographie**

Eine Monographie ist das Werk eines Autors/einer Autorin, das sich einem Thema widmet, kann aber auch mehrere Autor:innen haben. In diesem Fall besteht die Monographie jedoch nicht aus einzelnen Aufsätzen der jeweiligen Autor:innen: die Verfasser:innen haben den Text gemeinsam zu verantworten. Eine Monographie zitiert man folgendermaßen:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

Bsp.: Zapperi, Roberto: *Die Päpste und ihre Maler. Von Raffael bis Tizian*, München 2014.

Bei mehreren Autor:innen:

→ Autor:innen (erste/r Nachname, Vorname; die weiteren Vorname Nachname): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

Bsp.: Müller, Otto, Renate Maier und Theodor Kurz: *Die Kunst. Neue Erkenntnisse*, München/Berlin 2001.

Am o.g. Beispiel wird deutlich, wie mit mehreren Verlagsorten zu verfahren ist. Bei mehr als drei Verlagsorten wird nur der Erste genannt, gefolgt von „u.a.“ oder „et al.“ (= et aliud). Bei mehr als drei Autor:innen wird nur der/die Erstgenannte namentlich angeführt, gefolgt von „et al.“ oder „u.a.“.

Hinweis: Bei Verfasser:innen, deren Nachname mit dem Namenszusatz „von“ (o.ä.) beginnt, wird Letzterer bei der Angabe des Nachnamens nicht berücksichtigt, sondern dem Vornamen nachgestellt.

Bsp.: Brevern, Jan von: *Das natürliche Kunstwerk : zur Ästhetisierung von Natürlichkeit im 18. Jahrhundert*, Göttingen 2024.

Sman, Gert Jan van der: *Gedachten op papier. Jacques de Gheyn in Leiden*, Amsterdam 2012.

Aber: Für den italienischen Namenszusatz „Della“, „Dei“, „Del“, „Lo“ usw. gilt das nicht.

Bsp.: Della Ragione, Achille: *Il secolo d'argento della pittura napoletana. L'Ottocento*, Neapel 2023.

2) **Quellenedition**

Eine Quellenedition ist die erschließende, d.h. kommentierte Wiedergabe einer historischen Quelle. Neben dem Text in Originalsprache und einem Kommentar verfügen Quelleneditionen häufig über eine Übersetzung. In der Kunstgeschichte begegnen uns beispielsweise

Schriften zur Kunsttheorie der Renaissance in Form von Quelleneditionen, wie z. B. *Della pittura* von Leon Battista Alberti. Man zitiert sie folgendermaßen:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, hg. (ggf. „u. übers.“) von Herausgeber:in (Vorname Nachname), Ort Jahr.

Bsp.: Alberti, Leon Battista: *Über die Malkunst*, hgg., eingeleitet, übers. u. kommentiert von Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda, Darmstadt 2002.

(hg. = herausgegeben; hgg. wir bei mehreren Herausgeber:innen verwendet)

Originalsprachliche Editionen, bei welchen Erscheinungsort/-datum angegeben sind, werden folgendermaßen zitiert:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel* (originärer Erscheinungsort und -jahr), hg. von Herausgeber:in (Vorname Nachname), Ort Jahr.

Bsp.: Bellori, Giovan Pietro: *Le vite de' pittori, scultori e architetti moderni* (Rom 1672), 2 Bde., hg. von Evelina Borea, Turin 2009.

3) Dissertation

Eine der Besonderheiten des deutschen Wissenschaftssystems ist die Publikationspflicht für die Dissertation zur Erlangung des Grades des Dr. phil. Lediglich als Typoskript und nicht von einem Verlag publizierte Dissertationsschriften (oftmals älterer Natur) werden mit der Angabe „Diss. phil. (masch.)“ gekennzeichnet. Dissertationen werden folgendermaßen zitiert:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, Diss. phil. (masch.) Ort Jahr.

Bsp.: Appuhn, Horst: *Der Bordesholmer Altar. Studien zum Werk Meister Hans Brüggemanns*, Diss. phil. (masch.) Kiel 1952.

Oftmals liegen mehrere Jahre zwischen Abgabe einer Dissertation und deren Veröffentlichung durch einen Verlag. Dann werden sie folgendermaßen zitiert:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, Verlagsort Erscheinungsjahr (Diss. phil. Universitätsort Abgabefahr).

Bsp.: Jogler, Saskia: *Selbstreflexion im Narrenspiegel. Die Hofnarrenporträts von Diego Velázquez*, Frankfurt am Main u.a. 2013 (Diss. phil. München 2012).

UNSELBSTSTÄNDIGE PUBLIKATIONEN

Unter unselbständigen Publikationen versteht man Veröffentlichungen, die Teil eines übergeordneten Werkes sind, wie z.B. Aufsätze. Sie erscheinen zum Beispiel in Zeitschriften, thematischen Aufsatzsammlungen, Festschriften oder Ausstellungskatalogen.

1) Aufsatz in einer Zeitschrift

Aktuelle kunsthistorische Forschung findet vor allem in Form von Aufsätzen in Fachzeitschriften und Jahrbüchern statt. Sie werden wie folgt zitiert:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, in: *Titel der Zeitschrift* Band (ggf. Heftnummer) (Erscheinungsjahr), S. ##–##.

Bsp.: Packeiser, Thomas: *Zum Austausch von Konfessionalisierungsforschung und Kunstgeschichte*, in: *Archiv für Reformationsgeschichte* 93 (2002), S. 317–338.

Hinweis: Um Abschnitte von Seitenzahlen anzugeben, nutzt man den Halbgeviertstrich, nicht den Bindestrich. Tastenkombinationen:

Word: „Alt“ + 0150 oder „Strg“ + Num- (Minus am Nummernblock)

Mac: „Alt“ + „-“

2) Aufsatz in einem Sammelband

Neben den Fachzeitschriften sind Sammelbände das Standardmedium für Aufsätze. Sie verfügen zumeist über ein Oberthema, in dessen Rahmen die Beiträge thematisch zu verorten sind. Einen Aufsatz aus einem Sammelband zitiert man wie folgt:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): Titel. Untertitel, in: Herausgeber:in (Vorname Nachname): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr, S. ##–##.

Bsp.: Ganz, David: Gelenkstellen von Bild und Schrift. Diptychen, Doppelseiten und Bucheinbände, in: Ders. und Marius Rimmele (Hgg.): *Klappeneffekte. Faltbare Bildträger in der Vormoderne*, Berlin 2016, S. 55–108.

Der Herausgeber/die Herausgeberin wird mit „Hg.“, bei mehreren Herausgeber:innen mit „Hgg.“ abgekürzt. Bei mehr als drei Herausgeber:innen wird nur der/die Erstgenannte namentlich angeführt, gefolgt von „et al. (Hgg.)“ oder „u.a. (Hgg.)“.

Am o.g. Beispiel wird deutlich, wie zu verfahren ist, wenn **Autor:innen gleichzeitig Herausgeber:innen** sind! Er/Sie wird unter den Herausgeber:innen mit „Ders.“ (=Derselbe) bzw. „Dies.“ (bei Frauen, aber auch bei mehreren Autor:innen, die zugleich Herausgeber:innen sind) angegeben.

Bsp.: Köpf, Reinhard und Jürgen Wiener: Einleitung, in: Dies. (Hgg.): *Moderne Glasmalerei Düsseldorf. Glasfenster und ihre Künstler*, Mönchengladbach 2021, S. 8–12.

3) Artikel in Lexika

Beim Zitieren von Lexikonartikeln ist darauf zu achten, ob Seiten (S.) oder Spalten (Sp.) angegeben werden! Artikel in einschlägigen Fachlexika zitiert man wie folgt:

→ Verfasser:in (Nachname, Vorname): Art. „Titel“ (Lemma), in: *Lexikontitel*, Bd. (Bandnummer), Ort Jahr, S. ##–## bzw. Sp. ##–##.

Bsp.: Speyer, Wolfgang und Elisabeth Enß: Art. „Nymphen“, in: *Reallexikon für Antike und Christentum*, Bd. 26, Stuttgart 2015, Sp. 1–30.

4) Rezension/Buchbesprechung/Review

Eine Rezension ist eine kritische Besprechung einer wissenschaftlichen Publikation in Buchform und wird in der Regel in Fachzeitschriften veröffentlicht. Neben einem inhaltlichen Überblick sollen Rezensionen kritisch Stellung zur besprochenen Publikation nehmen und diese in den wissenschaftlichen Diskurs einordnen. Rezensionen zitiert man folgendermaßen:

→ Rezensent:in (Nachname, Vorname): Rezension von: Autor:in bzw. Herausgeber:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel* (des besprochenen Werks), Ort Jahr, in: *Titel* (der Zeitschrift o.ä., in der die Rezension erscheinen ist) Nummer (Jahr), ggf. Heftnummer, S. ##–##.

Bsp.: Caracciolo, Daniela: Rezension von: Lofano, Francesco: *Un pittore conteso nella Napoli del Settecento. L'epistolario e gli affari di Francesco de Mura*, Neapel 2022. In: *Napoli nobilissima* 9 (2023), 1, S. 71–72.

BESONDERE FORMEN VON SAMMELBÄNDEN/HERAUSGEBERSCHAFTEN

1) Tagungsband

Ein Tagungsband ist eine Publikation, die die Vorträge und ggf. auch Diskussionen einer Tagung in Aufsatzform gesammelt wiedergibt. Bezieht man sich auf den gesamten Tagungsband *an sich*, so folgt man folgendem Schema, das für alle Arten von Herausgeberschriften angewandt werden kann:

→ Herausgeber:innen (Nachname, Vorname) (Hg./Hgg.): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

Bsp.: Falkenhausen, Susanne von u.a. (Hgg.): *Medien der Kunst. Geschlecht, Metapher, Code. Beiträge der 7. Kunsthistorikerinnen-Tagung in Berlin 2002*, Marburg 2004.

2) Festschrift

Eine Festschrift (auch: *Liber Amicorum*; englisch: „Festschrift“ oder „Studies in Honour of“) ist eine Publikation, die aus einem festlichen Anlass zu ehren von, manchmal aber auch in Gedenken an eine Person erschienen ist. Die Herausgeber:innen und Autor:innen sind in der Regel Weggefährter:innen oder Schüler:innen der gefeierten Person. Eine Festschrift zitiert man folgendermaßen:

→ Herausgeber:innen (Nachname, Vorname) (Hg./Hgg.): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr.

Bsp.: Jacobs, Rainer, Marc Scheps und Frank Günter Zehnder (Hgg.): *In Medias Res. Festschrift zum siebzigsten Geburtstag von Peter Ludwig*, Köln 1995.

Lang, Astrid und Wiebke Windorf (Hgg.): *Blickränder. Grenzen, Schwellen und ästhetische Randphänomene in den Künsten: liber amicorum für Hans Körner*, Berlin 2017.

3) Ausstellungskatalog / Sammlungskatalog / Bestandskatalog

Sammlungskataloge listen die einer Sammlung zugehörigen Objekte auf, bilden sie ggf. ab und liefern weitere wissenschaftlich relevante Angaben.

Ausstellungskataloge sind zunächst einmal Auflistungen von Exponaten, die im Rahmen einer Ausstellung gezeigt werden. Kunsthistorische Ausstellungskataloge bestehen in der Regel aus einem Aufsatzteil mit für die Ausstellung thematisch relevanten Fragestellungen, die sich zumeist auf ein oder mehrere Exponate oder auf das Thema der Ausstellung beziehen. Im Katalogteil werden die Exponate durchnummeriert und formal beschrieben.

→ *Titel der Ausstellung* (Ausst.-Kat. Ausstellende Institution, Ausstellungsort und -jahr), hg. von Herausgeber:innen (Vorname Nachname/Institution), Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Bsp.: *Monster, Wunder und Kometen. Sensationsberichte auf Flugblättern des 16. bis 18. Jahrhunderts* (Ausst.-Kat. Universitätsbibliothek, Erlangen/Nürnberg 1999) hg. von Christina Hofmann-Randal und Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Erlangen 1999.

Hinter dem Vorhang. Verhüllung und Enthüllung seit der Renaissance – von Tizian bis Christo (Ausst.-Kat. Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2016–2017), hg. von Claudia Blümle und Beat Wismer, München 2016.

Hinweis: Das erste Beispiel zeigt, dass auch Institutionen als Herausgeber:innen firmieren können.

Zitieren Sie eine **Katalognummer**, verfahren Sie so:

→ *Titel der Ausstellung* (Ausst.-Kat. Ausstellende Institution, Ausstellungsort und -jahr), hg. von Herausgeber:innen (Vorname Nachname/Institution), Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Kat.-Nr. (evtl. Autor:in), Seite ##.

Bsp.: *Ich bin hier! Von Rembrandt zum Selfie* (Ausst.-Kat. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe 2015–2016), hg. von Pia Müller-Tamm und Dorit Schäfer, Köln/Karlsruhe 2015, Kat.-Nr. 61 (Stéphane Paccoud), S. 146–147.

Hinweis: Die Autor:innen von Katalognummern sind häufig nur als Kürzel bzw. mit ihren Initialen angegeben. Dieses müssen Sie unter Zuhilfenahme des Impressums oder eines Autorenkürzelverzeichnis entschlüsseln!

ERSCHEINUNGEN IN EINER REIHE

Sowohl Monographien als auch Herausberschriften erscheinen oftmals im Rahmen einer Reihe. Hiermit kann der Verlag einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen einzelnen Publikationen herstellen. Ein in einer Reihe erscheinender Band wird folgendermaßen zitiert:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel* (Reihentitel, Band), Ort Jahr.

Bsp.: Zerbe, Doreen: *Reformation der Memoria. Denkmale in der Stadtkirche Wittenberg als Zeugnisse lutherischer Memorialkultur im 16. Jahrhundert* (Schriften/Kataloge der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Bd. 14), Leipzig 2013.

INTERNETQUELLEN

Achtung! Achten Sie darauf, die automatische Linkformatierung zu entfernen!

1) Aufsätze in Online-Zeitschriften

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, in: *Titel der Zeitschrift* Band (Erscheinungsjahr), ggf. Heftnummer, ggf. Seitenzahlen oder Anzahl der Seiten, vollständige URL (letzter Zugriff: Datum des letzten Abrufs).

Feigenbaum, Gail: An Evanescent Corpus of Self-Portraits by Annibale Carracci in the Uffizi, in: *Imagines* 4 (2020), S. 77–96,

<https://www.datocms-assets.com/103094/1689255396-imagines-numero-4-maggio-2020-feigenbaum.pdf> (letzter Zugriff: 23.01.2024).

2) Artikel in Online-Lexika

→ Verfasser:in (Nachname, Vorname): Art. „Titel“, in: *Lexikontitel*, ggf. Herausgeber:in, vollständige URL (letzter Zugriff: Datum des letzten Abrufs) bzw. DOI.

Bsp.: Gludovatz, Karin: Art. „Signatur“ [erstmal online publiziert 2019], in: *Enzyklopädie der Neuzeit Online*, hg. von Friedrich Jaeger (bis 2019), Georg Eckert u.a., https://doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_349341.

3) E-Book/ePUB

Immer häufiger werden Bücher nicht mehr nur physisch, sondern auch oder ausschließlich online publiziert. Diese werden wie folgt zitiert:

Monografien:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel*, Ort Jahr, DOI.

Bsp.: Bredekamp, Horst: *Galileo's Thinking Hand. Mannerism, Anti-Mannerism and the Virtue of Drawing in the Foundation of Early Modern Science*, übers. von Cohen Mitch, Berlin/Boston 2019, DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110539219>.

Rüstem, Ünver: *Ottoman Baroque. The Architectural Refashioning of Eighteenth-Century Istanbul*, Princeton, NJ 2019, DOI: <https://doi.org/10.1515/9780691190549>.

Aufsätze:

→ Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel des Aufsatzes*, in: *Titel der Zeitschrift* Band (Jahr), ggf. Heftnummer, ggf. Umfang oder Anzahl der Seiten, DOI.

Bsp.: Plackinger, Andreas: *Visus und tactus, Affekt und Wahrheit in Caravaggios ‚Ungläubigem Thomas‘. Überlegungen zum religiösen Sammlerbild im Rom des frühen 17. Jahrhunderts*, in: *kunsttexte.de* 4 (2010), 13 Seiten, <https://doi.org/10.48633/ksttx.2010.4.87903>.

Sammelbände:

→ Herausgeber:innen (Nachname, Vorname) (Hg./Hgg.): *Titel. Untertitel*, Ort Jahr, DOI.

Bsp.: Berndt, Frauke und Jan-Noël Thon (Hgg.): *Materialität – Semiotik – Ästhetik. Festschrift für Klaus Sachs-Hombach zum 65. Geburtstag*, Berlin/Boston 2022, DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110763959>.

Hinweis: Die Abkürzung DOI steht für „Digital Object Identifier“ und ist ein dauerhafter und eindeutiger Identifikator für digitale Objekte. Im Unterschied zu einem URL, der zu einem aktuellen temporären Speicherort auf einem Server leitet, identifiziert ein DOI das eigentliche Objekt. Daher muss im Fall der Angabe des DOI kein letztes Abrufdatum angegeben werden.

4) Blogbeiträge

→ Verfasser:in (Nachname, Vorname): Titel des Blogbeitrags, ggf. Datum der Veröffentlichung, in: *Titel des Blogs*, vollständige URL (letzter Zugriff: Datum des letzten Abrufs).
Bsp.: Maloney, Wendi: Robert Cornelius and the First Selfie, veröffentlicht am 25.07.2022, in: *Timeless. Stories from the Library of Congress*, <https://blogs.loc.gov/loc/2022/07/robert-cornelius-and-the-first-selfie/> (letzter Zugriff: 20.12.2023).

5) Sonstige Internetquellen ohne Angabe von Autor:innen

→ URL (letzter Zugriff: Datum des letzten Abrufs).
Bsp.: <https://www.uffizi.it/news/donazione-autoritratti-fotografici-2023> (letzter Zugriff: 23.01.2024).

VIDEO / FILM

Videos und Filme können Ihr Untersuchungsgegenstand sein, den Sie im Rahmen Ihrer Arbeit analysieren. Es kann sich aber auch um eine Quelle handeln, aus der Sie zitieren. Sollte letzteres der Fall sein, stellen Sie sicher, dass es sich dabei um eine seriöse und damit um eine zitierfähige Quelle handelt! Zitiert werden sie wie folgt:

→ Regisseur:innen (Nachname, Vorname): *Titel des Videos/Films* [ggf. Datum der Uraufführung im Format tt.mm.jjjj], Ausgabebezeichnung, ggf. Ort: Produktionsfirma/Verlag und Erscheinungsjahr, ggf. URL und Datum des letzten Zugriffs, ggf. Länge oder Timecode.

Beispiele:

Fischli, Peter und David Weiß: *Der Lauf der Dinge* [1987], DVD, Zürich: T-und-C-Film-AG 2005, 30 Min.

Cürliis, Hans: *Schaffende Hände. Corinth, Liebermann, Slevogt bei der Arbeit* [1922], 35 mm Film übertragen auf Video, Hamburg, Hamburger Kunsthalle, Inv.-Nr. V-1994-05, 12 Min.

Akrers, Matthew und Jeff Dupre: *Marina Abramovic – The Artist is present* [17.04.2013], DVD, München: EuroVideo Medien GmbH, 1 Std. 42 Min.

July, Miranda: *Artist Miranda July Performs At a Gas Station* [20.10.2023], ART21, Staffel 11, Episode 2, <https://www.pbs.org/video/artist-miranda-july-performs-at-a-gas-station-pkxrz0/> (letzter Zugriff: 26.06.2024), 1 Min. 30 Sek.

SONSTIGES

- Arbeiten Sie ausschließlich mit der automatischen **Fußnoten**funktion, nicht mit Endnoten. Achten Sie darauf, die gleiche Schriftart zu verwenden, wie im Fließtext (Times New Roman, 12 pt. oder Arial, 11 pt). Wählen Sie in den Fußnoten den einfachen Zeilenabstand und Schriftgröße 10 pt. bei Times New Roman bzw. 9 pt bei Arial. Fußnoten werden wie Sätze behandelt: Sie beginnen mit einem Großbuchstaben und enden immer mit einem Punkt.

- Fußnoten werden nach Satzzeichen eingefügt.
- Falls Sie mehrere Publikationen eines Autors/einer Autorin zitieren, die im selben Jahr erschienen sind, kennzeichnen Sie diese folgendermaßen durch die Ergänzung von Buchstaben nach dem Erscheinungsjahr:
Hülsen-Esch, Andrea von: Der Kunstsalon als Raumgelegenheit im Warenhaus. Das Beispiel des Warenhaus ‚Tietz‘ in Düsseldorf, in: Christof Baier u.a. (Hgg.): *Absolutely free? Invention und Gelegenheit in der Kunst. Festschrift für Jürgen Wiener*, Bielefeld 2019a, S. 519–538.
Dies.: Walter von Wecus. Maler, Bühnenbildner, Rheinländer, in: Kat. Ausst. *Das Junge Rheinland. Zu schön, um wahr zu sein*, Museum Kunstpalast Düsseldorf 2019, hg. von Kay Heymer und Daniel Cremer, Köln 2019b, S. 218–225.
- Beziehen Sie sich in Ihrer Arbeit mehrfach auf eine Publikation, wird diese nur bei der ersten Nennung vollständig nach dem in diesem Leitfaden vorgegebenen Schema angegeben. Für alle weiteren Nennungen wählen Sie bitte die folgende Kurzform:
→ Nachname Publikationsjahr (wie Anm. ## [Nummer der Fußnote, in der erstmalig auf die Publikation verwiesen wird]), ggf. S. ##–##.
Bsp.: Ganz 2016 (wie Anm. 8).
Hülsen-Esch 2019b (wie Anm. 22).
- Buchpublikationen können mehrfach aufgelegt werden, wenn sie z. B. vergriffen, oder überarbeitet bzw. aktualisiert worden sind. Sie finden die Angabe zur Auflagennummer im Impressum. Diese wird hochgestellt vor dem Publikationsjahr angegeben.
→ Autor:in oder Herausgeber:in (Nachname, Vorname): *Titel. Untertitel*, Ort ^{Auflage}Jahr.
Bsp.: Pfisterer, Ulrich (Hg.): *Metzler Lexikon Kunstwissenschaft*, Stuttgart ²2011.
Alternativ können Sie die Auflage auch nach dem Jahr in Klammern vermerken:
Bsp.: Pfisterer, Ulrich (Hg.): *Metzler Lexikon Kunstwissenschaft*, Stuttgart (2. aktual. u. erw. Aufl.).
- Der Publikationsort wird immer in der Sprache angegeben, in der Sie Ihre Arbeit verfassen.
- Geben Sie Seitenzahlen präzise an und vermeiden Sie „f.“ (= „folgende“) bzw. „ff.“ (= „fortfolgende“).
- Alle Quellen, auf die Sie in ihrer Arbeit Bezug nehmen, müssen am Ende in einem Literaturverzeichnis aufgelistet werden.

BESCHRIFTUNG VON ABBILDUNGEN / BILDUNTERSCHRIFTEN

Abbildungen sind stets in bestmöglicher Qualität beizufügen und **einheitlich** zu beschriften. Verwenden Sie dafür bitte die folgende Vorlage:

→ **Abb. #** Künstler:in (Vorname Name), *Werktitel* in der Sprache, in der Sie die Arbeit verfassen (ggf. *Originaltitel* in Klammern), Entstehungsdatum, Material und Bildträger, Maße Höhe x Breite (üblicherweise in cm), aktueller Aufbewahrungsort (Ort, Institution).

Beispiele:

Abb. 1 Albrecht Dürer, *Selbstbildnis im Pelzrock*, 1500, Öl/Lindenholz, 67,1 x 48,9 cm, München, Alte Pinakothek.

Abb. 2 Michelangelo Buonarroti, *David*, 1501–1504, Marmor, 434 cm (mit Sockel 517 cm), Florenz, Galleria dell’Accademia.

Abb. 3 Michelangelo Buonarroti, *Tondo Doni*, 1506–1508, Tempera/Holz, Durchmesser 120 cm, Florenz, Gallerie degli Uffizi.

Abb. 4 Paolo Uccello, *Reiterstandbild für Sir John Hawkwood (Monumento equestre a Giovanni Acuto)*, 1436, Fresko, 820 x 515 cm, Florenz, Santa Maria del Fiore.

LEITFADEN ZUR ANGABE VON LITERATUR

Bereitgestellt vom Institut für Kunstgeschichte der HHU Düsseldorf (Stand: 22.04.2024)



Achtung! Denken Sie daran, Ihrer Arbeit am Ende – äquivalent zum Literaturverzeichnis – ein **Abbildungsverzeichnis** anzufügen! In Deutschland sind i.d.R. sog. „Bildzitate“ zulässig, d.h. Sie können bereits in anderen Publikationen veröffentlichte Abbildungen für Ihre eigene Arbeit verwenden. Diese werden im Abbildungsverzeichnis entsprechend den o.g. Zitierweisen angegeben und – sofern vorhanden – durch die Abbildungsnummer ergänzt, z. B:

→ (Abbildungsnummer in Ihrer Arbeit) aus: Autor:in (Nachname, Vorname): *Titel*, Ort Jahr, Seite, ggf. Abbildungsnummer.

Bsp.:

(Abb. 6) aus: Hall, James: *Das gemalte Ich. Die Geschichte des Selbstporträts*, Darmstadt 2016, S. 171.